

# DANK-ADRESSE

an die Herren

## Studenten und Bürger Wiens.

Dargebracht von den Arbeitern bei St. Mary.

**G**ott zum Grusse! ehe wir unsern innigsten Dank aussprechen über das, was Sie für uns Arme gethan haben, was ruhmwürdig in dem Buche der Geschichte stehen wird, so wollen wir so frei sein uns zu entschuldigen, wenn hier in diesem kleinen Ausdrucke unseres Dankes der hohe, so sehr gesuchte Styl vermisst wird. Wir sind ja Arbeiter, und unsere Bildung war eine ohne Grenzen vernachlässigte. — Denn der Schein der Freiheit, schon im Mutterchooße unterdrückt, konnte nie zum Strahle werden. Doch die Zeit hat eine hohe Aufgabe gelöst, denn da wurde der Schein gleich zum Lichte. Dieses Licht ist — die Universität, von wo aus es sich verbreitete. Die edlen Bürger Wiens, getreu als würdige Profeten der Wahrheit und des Lichtes, haben es sich zur Hauptsache gemacht, uns zu bilden und zu vervollkommen.

Der unselige Druck von O b e n wurde gehemmt durch den unerschütterlichen Selbstwillen der Studenten und Bürger Wiens.

Für uns ist ein Gedanke unaussprechbar, die Rechte eines Menschen zu genießen, deren wir so lange entbehren mußten. Wir werden nicht mehr wegen unserer rohen Arbeit verspottet und verachtet.

Die edlen Bürger Wiens hatten sich nicht gescheut, während diesen so charakteristischen Tagen uns Brüder, Freunde zu nennen, und uns auf jede Weise zu unterstützen. Wir können unsern Dank daher auf eine Weise aussprechen, wie es nur bei der innigsten Freundschaft Statt finden kann, indem wir sagen: Unser Gut und unser Blut legen wir in Ihre Hände.

Sie wirken als geistiger Körper, wir, an Mangel derselben, als körperlicher, materieller.

Sie gaben uns als höchstes Gabe: Freiheit und Arbeit. Zwei gesuchte Stücke unserer Zeit.

Wir wollen auch alle Gelegenheiten benützen, um einen kleinen Theil unserer Schuld abzutragen.

Wir werden Sie nie verlassen und mit Ihnen zu leben und zu sterben wissen. Uns als echt Deutsche, redliche Menschen vor Jene hinstellen, die Ihre Ehre bemackeln, verläumden und die Wahrheit hinters Licht setzen wollen.

Wir können schließlich unsern Dank auf keine andere Art ausdrücken, als daß wir es der ganzen Welt kund geben, daß nur die Studenten und Bürger Wiens sich unsrer auf den höchsten Gipfel gesteigerten Noth annahmen, uns Brot — Arbeit gaben.

Erhöre Gott das Flehen von tausenden Menschen und gebe er Ihnen Glück und Ausdauer in Ihren ferneren Unternehmungen.

Wir sprechen unsern Dank im Namen vieler unmündigen Kinder, verlassenem Menschen, Greisen aus.

Gott erhalte unsere würdigen Kämpfer der Freiheit, die Studenten und Bürger Wiens.

Sie sollen leben in der Geschichte Wiens als ein Beispiel für Menschenliebe, da Sie immer den Grundsatz vor Augen haben: Lebe für Deines Gleichen, damit Deines Gleichen für Dich leben.

D'rum ein dreimaliges Lebehoch den verehrten Bürgern und Studenten: Hoch, Hoch, Hoch!

Wien am 2. Juni 1848.

Josef Müller, Ingenieur.

Im Namen vieler hundert Arbeiter.

# VERORDNUNG

an die Herren

## Studirenden und Bürger Meines

### Landes bei der Wahl

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit anzuzeigen, dass die Wahl der Abgeordneten zum Reichstage für das Jahr 1848, welche am 1. März d. J. in der Stadt Meiningen stattfinden soll, nach dem Verordnungs-Verzeichnis vom 1. März d. J. zu erfolgen hat. Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben. Ich ersuche Sie, an dem betreffenden Tage pünktlich zu erscheinen, um Ihre Wahl zu bekräftigen. Sollten Sie verhindert sein, so ersuche ich Sie, Ihre Wahl durch einen Stellvertreter bekräftigen zu lassen. Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben.



Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben. Ich ersuche Sie, an dem betreffenden Tage pünktlich zu erscheinen, um Ihre Wahl zu bekräftigen. Sollten Sie verhindert sein, so ersuche ich Sie, Ihre Wahl durch einen Stellvertreter bekräftigen zu lassen. Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben.

Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben. Ich ersuche Sie, an dem betreffenden Tage pünktlich zu erscheinen, um Ihre Wahl zu bekräftigen. Sollten Sie verhindert sein, so ersuche ich Sie, Ihre Wahl durch einen Stellvertreter bekräftigen zu lassen. Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben.

Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben. Ich ersuche Sie, an dem betreffenden Tage pünktlich zu erscheinen, um Ihre Wahl zu bekräftigen. Sollten Sie verhindert sein, so ersuche ich Sie, Ihre Wahl durch einen Stellvertreter bekräftigen zu lassen. Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben.

Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben. Ich ersuche Sie, an dem betreffenden Tage pünktlich zu erscheinen, um Ihre Wahl zu bekräftigen. Sollten Sie verhindert sein, so ersuche ich Sie, Ihre Wahl durch einen Stellvertreter bekräftigen zu lassen. Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben.

Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben. Ich ersuche Sie, an dem betreffenden Tage pünktlich zu erscheinen, um Ihre Wahl zu bekräftigen. Sollten Sie verhindert sein, so ersuche ich Sie, Ihre Wahl durch einen Stellvertreter bekräftigen zu lassen. Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben.

Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben. Ich ersuche Sie, an dem betreffenden Tage pünktlich zu erscheinen, um Ihre Wahl zu bekräftigen. Sollten Sie verhindert sein, so ersuche ich Sie, Ihre Wahl durch einen Stellvertreter bekräftigen zu lassen. Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben.

Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben. Ich ersuche Sie, an dem betreffenden Tage pünktlich zu erscheinen, um Ihre Wahl zu bekräftigen. Sollten Sie verhindert sein, so ersuche ich Sie, Ihre Wahl durch einen Stellvertreter bekräftigen zu lassen. Die Wahllokale sind in dem Verordnungs-Verzeichnis angegeben.

Meiningen am 2. Juni 1848

Der Landesherr

Im Namen seiner höchsten Behörden

Rb2126 2.5.  
T0947

Versteht man zu haben bei H. Kopp in Meiningen